

Peter Landgraf

HAWAII

Impressionen einer Rundreise



Mit gemalten Bildern

Inhalt

Aloha

Die Rätsel der Entdeckung

Hawaii - Big Island

Oahu - Die Insel mit dem Regierungssitz

Kauai - Ein Garten Eden im Pazifik

Maui - Das Urlaubsparadies

Schlusswort

Die Straße nach Hana - Sehenswürdigkeiten

Quellenverzeichnis

Vorwort

Meine wiederholten Reisen zu den Inseln Hawaiis hinterließen für mich bleibende Eindrücke. Sie sind es wert, an Dritte weitergegeben zu werden. Um die Erlebnisse und Empfindungen nachhaltiger zu veranschaulichen, habe ich meine Erzählungen mit zahlreichen von mir gemalten Bildern illustriert.

Das so entstandene Buch widme ich meinen beiden Enkelkindern Annika und Lukas, die nach bestandenerm Abitur gemeinsam mit ihren Eltern Reisen nach Hawaii unternahmen, um vor Ort eigene Eindrücke von den vier großen Inseln zu sammeln.

Die Sprache der Hawaiianer ist uns fremd, doch sehr melodisch und leicht zu sprechen. Für ihre Worte benötigen sie nur die 12 Buchstaben a, e, i, o, u und h, k, l, m, n, p, w. Mit Aloha grüßen sie, mit Hula bezeichnen sie einen Tanz, der ursprünglich nur von Männern in religiösen Zeremonien vorgetragen wurde und bereits beim ersten Aufenthalt auf Hawaii lernt der Besucher das Wort Luau kennen, das Festmahl bedeutet und wöchentlich einmal in jedem Hotel unter freiem Himmel am Abend begangen wird.

Jeder Buchstabe wird einzeln gesprochen, also Lu-a-u. Und wer ein bisschen übt, dem gelingt es auch, das lange Wort Humuhumu-nukunuku-apua'a auszusprechen, mit dem der Diamant-Picasso-Drückerfisch bezeichnet wird, der Nationalfisch Hawaiis.

Peter Landgraf

Aloha

Manch einer mag die Frage stellen „Warum eine weite Reise nach Hawaii?“ und ergänzen „Was macht den Archipel so besuchenswert?“

Die Antwort ist sehr einfach:

Die Inseln Hawaiis sind einmalig und Aloha heißt das Zauberwort.

Mit Aloha wird begrüßt und auf Wiedersehen gesagt.

Mit Aloha werden Freundschaft, Sympathie und Liebe signalisiert.

Aloha ist Ausdruck hawaiischer Freundlichkeit und Gastfreundschaft.

Aloha spiegelt die Liebe der Hawaiianer zum Leben.

Aloha ist gleichsam ihre Art zu leben.

Aloha ist die Quintessenz der hawaiischen Kultur.

Aloha ist alles in allem der spirituelle Zugang zur Inselwelt von Hawaii und zu ihren Bewohnern.

Ihr Wohlbefinden spiegelt sich in ihren Familien, ihr Glück in den Augen ihrer Kinder und ihre Freude drückt sich im Teilen und Geben aus.

Auf ein E'olu'olu, ein Bitte, gibt es immer eine Antwort und mit Mahalo, einem Danke, erhält sich jeder die Freundschaft.

Allen ein Aloha, die Hawaii lieben, die Schönheiten der Inseln, ihre Bewohner und ihren Geist.

Keine andere Inselgruppe der Welt liegt so weit entfernt von anderen Kontinenten und Ländern wie Hawaii: Zum Mutterland Amerika sind es 3.600 km; nach Japan 6.100 km und nach Australien sogar 8.000 km. Selbst bis zu den Marquesas, der nächsten größeren Inselgruppe, beträgt die Entfernung weit mehr als 4.000 km. Acht größere Inseln bilden das Ende der längsten Inselkette der Welt, die sich

über 2.190 km ausdehnt. Vier der Inseln zählen zu den am meisten besuchten: Hawaii, die größte und deshalb auch Big Island genannt, Maui, die Urlaubsinsel schlechthin, Oahu, die Insel mit dem Regierungssitz und Kauai, die Garteninsel. Auf Big Island befindet sich der größte aktive Vulkan der Welt, auf Maui der größte inaktive Vulkan, und der Berg Wai'ale'ale auf Kauai gehört zu den regenreichsten Punkten der Erde.

Noch mehr Superlative? Die größte privat geführte Ranch Amerikas wird auf Big Island betrieben, nicht in Texas. Mehr als 40.000 Rinder und mehrere tausend Pferde tummeln sich auf den Weiden des weitläufigen Geländes.

Schließlich und endlich wuchsen auf den Inseln von Hawaii fast ausschließlich endemische, also hier heimische Pflanzen, nämlich 96 % aller Gewächse, bevor die Polynesier landeten und 4 % Pflanzen anderer Inseln des pazifischen Raums mitbrachten.

Der reichste Schatz der Inseln war und sind jedoch noch immer ihre Bewohner. Sie lebten einst ausschließlich von und mit der Natur, die sie heutzutage mit den zahlreichen Besuchern ihres Paradieses teilen, die mit ihnen die einmalige Schönheit von Hawaii genießen.



Wahine - Hawaiianerin

Die abgebildete junge Frau, in der Sprache der Hawaiianer eine Wahine, trägt eine Blüte rechts im Haar als Zeichen dafür, dass sie noch nicht verheiratet ist. Als Halsschmuck trägt sie einen Lei, ein Sinnbild des Aloha-Spirits, mit dem auch jeder Gast begrüßt wird.

Die Rätsel der Entdeckung

Der englische Seefahrer Captain James Cook stieß bei seiner dritten Pazifikdurchquerung inmitten des riesigen Ozeans auf die Inseln Hawaiis. Er kreuzte aus Süd-Ost kommend vorbei an den acht größeren Inseln des Archipels und landete am 20. Januar 1778 an der Südwestküste Kauais. Im Ort Waimea, nahe der Mündung des gleichnamigen Flusses und der Landungsstelle, erinnert ein Denkmal an dieses Ereignis.

Die Inseln waren bewohnt und wie James Cook bei seinem mehrtägigen Aufenthalt feststellen konnte, handelte es sich bei den Einheimischen um Polynesier, deren Sprache er von seinen Aufenthalten auf Tahiti kannte.



Waipi'o Valley auf Big Island

Die Polynesier besiedelten Hawaii, so die Erkenntnis der Wissenschaft, in zwei Wellen etwa im 7. und im 11. Jahrhundert. Sie landeten einst am Strand des Waipi'o Valley auf Big Island und nannten die Insel Hawai'i - nach dem Land ihrer Ahnen, Hawaiki, von dem sie nach ihren Mythen einst auszogen. Die Ali'i, die Häuptlinge, errichteten in diesem von hohen Bergen geschützten Tal ihre erste Residenz, bauten eine Siedlung, bestellten Felder und nahmen nach und nach alle weiteren größeren Inseln des Archipels in ihren Besitz. Sie gaben ihnen die Namen Maui, Kahoolawe, Lanai, Molokai, Oahu, Kauai und Nihiau.

James Cook und seiner Mannschaft gegenüber verhielten sich die Insulaner freundschaftlich. Doch waren diese Neuankömmlinge die ersten Europäer, die Hawaii-Inseln sichteten und betraten? Allen Erkenntnissen nach nicht.



Los Volcanes (nach einem Stich von 1576)

Im ehemaligen Gästehaus der Parker-Ranch auf Big-Island sah der Autor einen Stich, auf dem ein spanisches Schiff eine Inselgruppe passierte. Die Inschrift auf einem Messingtäfelchen lautete: Los Volcanes - 1576.

Der mitreisende Kartograph und Kupferstecher hielt auf seinem Bild fest, dass zwei Vulkane der sonst üppig grünen Inseln tätig waren und Rauch ausstießen. In der Tat sind der Mauna Loa und der Kilauea auf Hawaii bis heute aktiv und der Haleakala auf Maui war es bis etwa 1650. Nicht bekannt ist, auf welchem Schiff sich der Künstler befand und unter welchem Kommando es segelte.

Die Spanier ebenso wie die Portugiesen waren im 15. und 16. Jahrhundert zu großen Welt- und Seemächten herangewachsen. Die Spanier beherrschten Mittelamerika, das sie Nueva España nannten, und erforschten von dort den Pazifik bis zu den Philippinen. Als 1570 Manila zur

Hauptstadt der spanischen Kolonie erklärt wurde, entwickelte sich ein reger Schiffsverkehr auf der Acapulco-Manila-Route mit hochseetauglichen und schnellen Galeonen, der zweihundert Jahre andauerte.

Die seefahrerischen Entdeckungen fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Land- und Seekarten. Auf der Karte des Flamen Gerhard Mercator von 1569 – *Nova et aucta orbis terrae descriptio ad usum navigantium* – wurden erstmals die Inseln Los Bolcanes und La Farfana beim nördlichen Wendekreis, dem Tropicus Canceri kartiert. Abraham Ortelius, ein weiterer Flame, der mit dem Kartographen Mercator in Kontakt gestanden hat, stellte auf seiner Weltkarte *Typus Orbis Terrarum* von 1570 die beiden Inseln ebenfalls dar, jedoch in anderer Schreibweise, Los Bolcanes und La farfana.

Von wem bezogen Mercator und Ortelius ihre Informationen? Verarbeiteten beide nur mündliche Überlieferungen? Die Spanier sprechen ein V wie ein zartes B. So könnte aus Los Volcanes fälschlicherweise Los Bolcanes geworden sein. Oder hatten sie vertraulichen Einblick in spanische Berichte und Handskizzen? Denn einer der Seefahrer Spaniens muss vor der Kartierung den Archipel von Hawaii entdeckt haben. Doch welcher war es? Oder waren es sogar mehrere, die Hawaii passierten?

In den veröffentlichten Berichten finden sich jedenfalls keine Hinweise. Der Seeweg nach Manila und die Entdeckung Hawaiis wurden auf Befehl der Casa da Contratación, der spanischen königlichen Behörde der Entdeckungs- und Eroberungsexpeditionen, als großes politisches Geheimnis gehütet, das bis heute – warum auch immer – bewahrt wird.

Hawaii - Big Island

Die Kleinstadt Kailua-Kona, meist nur Kona genannt, an der Westküste von Big Island erlangte Weltruhm, seit 1978 dort erstmalig der Ironman genannte Triathlon von sportlich gestählten Konditionswundern ausgetragen wurde. Die geschichtliche Bedeutung dieses Ortes reicht jedoch viel weiter zurück.



Kailua-Kona - Ahu'ena Heiau, HuliHe'e Palace, Mokuaikauna Church
Im Hintergrund die Vulkane Hualalai und Mauna Loa

Der hawaiische König Kamehameha I. errichtete auf der kleinen Landzunge am nördlichen Ende der sanften Bucht

1812 seine Residenz Kamakahonu, in der er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte. Der Name der Residenz bedeutet „Das Auge der Schildkröte“ in Anspielung darauf, dass er als Herrscher alles überblicken und ordnen konnte. So setzte er von hier aus mehrere wichtige Erlasse in Kraft, die das Leben der Hawaiianer bestimmten.

Auf einer über Felsen im Meer gebauten Plattform steht der nach alten Skizzen restaurierte persönliche Tempel Kamehamehas, der Ahu'ena Heiau. Er ist dem Fruchtbarkeitsgott Lono geweiht. Aus Holz geschnitzte Götterfiguren, Ki'is oder Tikis genannt, beschützen den Tempel des Herrschers, in den er sich zurückzog, um Opfer darzubringen und die Götter um Unterstützung für Frieden, Regen und eine reiche Ernte zu bitten oder um Zwiesprache mit den Ahnen zu halten.

Am sich anschließenden Strand landeten 1820 zur Regierungszeit Kamehamehas II. die ersten Missionare. Unter ihnen war Asa Thurston aus Massachusetts, der die Erlaubnis erhielt, auf der Insel zu verbleiben und seinen christlich-protestantischen Glauben zu verbreiten. Mit dem Wohlwollen des vom König eingesetzten Gouverneurs und Beraters Kuakini errichtete der Missionar Thurston 1837 die Moukaikauna Church im heutigen Kailua-Kona, die erste Kirche Hawaiis.

Nur ein paar Schritte daneben war ein Jahr danach 1838, ebenfalls unter der Leitung von Kuakini, Richtfest für den HuliHe'e Palace. Dieser diente den Regierungsvertretern für staatliche Empfänge und als Herberge für die Gäste aus fremden Ländern.

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts diente der kleine Palast ferner der Königsfamilie als Sommerresidenz. Heute befindet sich darin ein kleines Museum, durch das noch in den 1990er Jahren die Enkelin des letzten Königs von Hawaii die Besucher führte. Sie war eine zierliche Frau, gar nicht so füllig wie sonst die Hawaiianerinnen. Mit zarter Stimme